

FAQ: Befreiungsdienst

Welchen Zweck verfolgt dieses Dokument?

Mit diesem Dokument sollen diejenigen Fragen beantwortet werden, die uns in Bezug auf den Befreiungsdienst am häufigsten gestellt werden. Es wird erläutert, wie in der Christusgemeinde das Thema Befreiung von dämonischen Einflüssen gehandhabt wird und welchen Stellenwert dieses Thema haben sollte oder auch eben nicht haben sollte. Auch wenn für manch einen das Themengebiet neu erscheint, ist alles, was hier präsentiert wird, für die Christusgemeinde nicht neu. Es handelt sich um eine langjährige etablierte Praxis und wurde auch bereits an unterschiedlichen Stellen gelehrt, erklärt und theologisch eingeordnet. So wichtig die Befreiung von dämonisch Geplagten auch sein mag, achten wir darauf, dass es nicht zu fragwürdigen, sektiererischen oder missbräuchlichen Praktiken unter uns kommt.

Betonen möchten wir, dass wir nicht die Erwartung haben, dass die Christusgemeinde einheitlich über alle Details des Befreiungsdienstes denkt. Mitglieder der Christusgemeinde haben über dieses Thema sehr unterschiedliche Ansichten, Überzeugungen und Erfahrungen. Ausdrücklich fördern wir unter uns die Gewissensfreiheit in komplexen Erkenntnisfragen. Dies war – auch bei diesem Thema – in der Christusgemeinde schon immer der Fall und wird auch weiterhin so bleiben.

Welchen Stellenwert hat der Befreiungsdienst?

In Jesu Dienst auf Erden sehen wir ein Beispiel, dem die Jünger folgen sollen.¹ Das beinhaltet neben der Verkündigung des Evangeliums, das Gebet um Krankenheilung sowie die Befreiung von Gebundenen.² Der Anbruch des Reiches Gottes äußert sich, indem Jesus mit der Kraft des Wortes (Lehre/Predigt) und der Kraft des Geistes (Heilung/Befreiung) die Not der Menschen linderte.³ Seit jeher dient die Kirche dieser Welt, indem sie Menschen durch Gottes Wort in die Jüngerschaft führt, für die Kranken im Gebet eintritt und dämonisch geplagten Seelen in der Autorität Christi zur Freiheit verhilft.⁴

¹ Mt 28,20

² Mt 10,8; Mk 16,15-18

³ Mt 12,28; Lk 10,9; Lk 11,20; Lk 17,21; 1Joh 3,8b

⁴ Lk 10,19

Unterschätzen manche Christen dämonische Aktivitäten?

Auf jeden Fall. Das ganze Neue Testament bezeugt uns an vielen Stellen die Wirksamkeit Satans und tut die Gefahr nicht ab. Satan und seine dämonischen Mächte sind sehr real und sehr aktiv. Wir befinden uns im Krieg mit diesen Mächten, ob wir es erkennen oder nicht.⁵ Westliche Christen leiden in dieser Hinsicht häufig an Realitätsverlust, weil unsere Umwelt von einem naturalistischen Weltbild geprägt ist und erheblichen Einfluss auf unser Denken und unser Glaubensleben ausübt. Es gibt mehr als wir sehen, berühren und hören können. Erst wenn wir der Bibel gestatten, diese Welt zu erklären und die Realität zu beschreiben, werden wir auch in der Lage sein, geistlich auf angemessene Weise unterscheiden zu können.⁶

Überschätzen manche Christen dämonische Aktivitäten?

Auf jeden Fall. Dieses Thema birgt das Potential in sich, die Faszination am Unbekannten und Bösen im Leben eines Christen zu wecken. Statt sich vorrangig mit ganzer Hingabe auf Christus und die himmlische Welt auszurichten,⁷ bekommt die Suche nach Dämonen einen ungesunden Stellenwert.

Bei aller berechtigten Freude über Erfahrungen von Befreiung, ist unser ultimatives Ziel Christus selbst und seine Herrlichkeit.⁸ Wir sollten auch nicht hinter jedem Problem automatisch einen Dämon vermuten, noch sollten wir die meisten unserer Probleme auf dämonische Verstrickungen zurückführen. Wenn wir unbesonnen nach dämonischer Aktivität suchen, können wir auf schmerzhaft Täuschungen reinfallen oder rein emotionale und fleischliche Manifestationen provozieren, die wiederum keine Reife fördern.

Ein schwerwiegendes Problem kann auftreten, wenn wir psychische Krankheiten mit dämonischer Aktivität verwechseln, weil wir dann mehr Schaden anrichten können, als dem Notleidenden effektiv zu helfen.

Kann ein Christ von einem Dämon besessen sein?

Auf keinen Fall. Der Ausdruck „dämonische Besessenheit“ suggeriert, dass eine Person von einem Dämon vollständig in Besitz genommen wird, was für Christen jedoch unmöglich ist. Ein Christ kann nicht völlig unter der Kontrolle des Satans stehen, da Jesus Christus das gläubige Gotteskind besitzt und ihr

⁵ Eph 6,12; 1Petr 5,8-9

⁶ 2Kor 2,11

⁷ Kol 3,1-2

⁸ Lk 10,20

Herr ist.⁹ Wenn eine Person von Satan besessen ist, ist sie nicht im Besitz des Herrn. Die deutsche Übersetzung des griechischen Verbs „daimonizomai“ mit „von Dämonen besessen sein“ ist irreführend und taucht in vielen Bibelübersetzungen auf, jedoch nicht im griechischen Originaltext. Das besagte Wort lässt sich mit „unter dämonischem Einfluss stehen“ oder „dämonisiert sein“ am genauesten wiedergeben. Der Begriff „dämonische Besessenheit“ sollte nicht mit Dämonisierung verwechselt und gar nicht auf Christen angewendet werden.

Können Christen unter dämonischen Einflüssen leiden?

Christen kommen hier tatsächlich (wie in vielen anderen theologischen Fragen) zu einer unterschiedlichen Bewertung.¹⁰ Das wollen wir ausdrücklich in unserer eigenen Gemeinde respektieren, denn all unser Erkennen ist Stückwerk.¹¹ Darum wurde in der Gemeindegeschichte diese durchaus komplexe Fragestellung niemals als Anlass zum Streit erhoben. Und sie wird auch ferner zu keinem Zeitpunkt zu einer Frage erster Rangordnung unter uns.¹²

Viele Bibelausleger bestreiten vehement, dass Gläubige imstande wären, unter einen signifikanten dämonischen Einfluss zu geraten. Schließlich sei der Satan durch Christi Werk bereits besiegt und seine Werke vernichtet.¹³ Alle dämonischen Mächte sind darum zwingend der Herrschaft Jesu unterworfen.¹⁴ Wenn der Christ aus dem Herrschaftsbereich Satans befreit wurde,¹⁵ gäbe es keinen Zweifel darüber, dass Christen tatsächlich frei von dämonischen Einflüssen sind und bleiben. Da ein Christ nicht aus der Hand unseres himmlischen Vaters gerissen werden kann,¹⁶ würde eine Dämonisierung den Gläubigen in eine erhebliche Gefahr bringen und die Sicherheit seines Heils wäre nicht länger gewährleistet. Dies sei jedoch ausgeschlossen, denn Jesus Christus betet wie auch ein Apostel Paulus für Christen um die Bewahrung vor

⁹ 1Kor 6,19-20

¹⁰ Erstaunlicherweise gibt es in reformierten, evangelikalen, baptistischen, pfingstlichen oder charismatischen Kreisen keine einheitlichen Aussagen für die jeweilige Gruppierung. Dieses Thema wird sehr unterschiedlich innerhalb der jeweiligen Denomination oder Tradition bewertet. So finden sich auch inmitten der lokalen Gemeinde häufig unterschiedliche Bewertungen.

¹¹ 1Kor 13,9. **Auch bei anderen praktisch relevanten Themen beherzigen wir dieses Prinzip. Selbst bei für die Gemeindeleitung eindeutigen Themen wie den Charismen gestatten wir bewusst Unterschiede in der Überzeugung und Freiraum in der Praxis, obwohl die Ausübung sogar apostolisch geboten wird (1Kor 14,1.39). Wenn Freiheit bereits für eindeutige Themen gilt, wie viel mehr dann auch für Themen, die unter Christen als uneindeutig oder umstritten gelten, wie es bspw. auch beim Beten zum Heiligen Geist unter uns der Fall ist.**

¹² Röm 14,4; Eph 4,1-7

¹³ Joh 12,31; 16,11; Kol 2,14-15; Hebr 2,14-15; 1Joh 3,8

¹⁴ Eph 1,19-22

¹⁵ Joh 8,36; Kol 1,13

¹⁶ Joh 10,29

dem Bösen.¹⁷ Schließlich erhält der wiedergeborene Christ von Gott die feste Garantie, dass der Böse ihn nicht antastet, was eine Dämonisierung ausschließen muss.¹⁸ Da die Heilige Schrift im Gemeindezeitalter seit Pfingsten nichts von einer Dämonisierung von Gläubigen berichtet, müsse davon ausgegangen werden, dass dies für Christen nicht in Betracht gezogen werden kann. Es ist nämlich von entscheidender Bedeutung, dass wir unsere Schriftauslegung nicht von unserer persönlichen Erfahrung beeinflussen lassen, sondern sie vielmehr anhand der biblischen Wahrheiten prüfen. Unsere Erfahrungen müssen im Licht der Heiligen Schrift interpretiert werden und nicht umgekehrt.¹⁹

Für andere Bibelausleger scheint es dennoch möglich zu sein, als Christ dämonisiert zu werden, **wenn** damit gemeint ist, dass man in einem bestimmten Lebensbereich unter die Macht Satans geraten und in Unfreiheit leben kann, weil man sich z.B. für Dinge geöffnet hat, die einem Dämon Eintritt in das Leben des Gläubigen gewähren.²⁰ Der Begriff „Dämonisierung“ stammt aus dem griechischen Wort „daimonizomai“, das im Neuen Testament häufig verwendet wird. Es gibt unterschiedliche Stufen dämonischer Angriffe oder Einflüsse. Dämonisierung kann in den Evangelien von leichter dämonischer Einflussnahme, unnachgiebiger dämonischer Belastung bis hin zu starker dämonischer Kontrolle reichen.²¹ Während ein Christ unter dämonischem Einfluss stehen kann, bleibt er dennoch im Besitz von Christus.

Auch wenn der Begriff der Dämonisierung nicht explizit in den neutestamentlichen Briefen erneut Verwendung findet, scheint das Konzept einer dämonischen Einflussnahme im Leben von Gläubigen im gesamten Neuen Testament präsent. So wird ausgesagt, dass

- a) das Herz von Gläubigen „Satan erfüllt“ (Lemma πληρώω) hat;²²
- b) dem Teufel ein „Raum/Platz“ im Leben gegeben werden kann;²³

¹⁷ Joh 17,15; 2Thess3,3

¹⁸ 1Joh 5,18

¹⁹ 2Tim 3,16-17

²⁰ Eph 4,27

²¹ Geläufig sind üblicherweise die Fälle mit extremer Ausprägung dämonischer Präsenz wie dem Gerasener (Mk 5). Doch nach jüdischem Verständnis konnte sogar ein Johannes der Täufer aufgrund seines ungewöhnlich asketischen Lebensstils als dämonisiert gelten (Mt 11,18). Selbst Jesus, der einen unaufgeregten Lebensstil führte, wurde beschuldigt, dämonisiert zu sein bzw. einen Dämon zu haben (Joh 10,20-21), weil er eine ihnen unbekannte Lehrüberzeugung vertrat, die sich aus einer für seine Zuhörer fremden Quelle speiste. Diese Beispiele zeigen wie vielfältig sich nach jüdischem Verständnis Dämonisierung äußern konnte und es darum sinnvoll erscheint, von einem Spektrum bzw. unterschiedlichen Graden dämonischer Einflussnahme auszugehen, statt eine Dämonisierung jederzeit mit einem extremen pathologischen Zustand gleichzusetzen.

²² Apg 5,3. Analog dazu erwähnt Apg 13,25, dass Jünger mit Heiligem Geist „erfüllt“ (Lemma πληρώω) wurden.

²³ Eph 4,27. Diese Warnung steht im Gegensatz zur darauffolgenden Aufforderung in Eph 5,18 sich mit Heiligem Geist erfüllen zu lassen.

- c) durch Irrlehre ein anderer „Geist empfangen“ werden kann;²⁴
- d) durch mutwilligen Götzendienst auch Gottes Kinder „Gemeinschaft mit Dämonen“ pflegen;²⁵
- e) Gläubige wie Ungläubige in den „Fallstrick des Teufels“ geraten können, um für seinen Willen gefangen genommen zu werden.²⁶

Biblische Auslegung beschränkt sich im Allgemeinen nicht lediglich auf eine einzige Begrifflichkeit, sondern prüft, ob eine beschriebene Realität von verschiedenen Autoren mit anderen Begriffen beschrieben wird.²⁷ Deshalb sprechen einige Bibelausleger von einer möglichen Dämonisierung bzw. dämonischen Einflussnahme auch bei Gläubigen.

Es scheint, dass Begrifflichkeiten, die unterschiedlich verstanden werden können, immer wieder Irritationen und Missverständnisse auslösen. Wayne Grudem empfiehlt darum Begriffe wie Besessenheit und Dämonisierung besser zu meiden und folgert: „Es scheint besser zu sein, einfach anzuerkennen, dass es unterschiedliche Grade dämonischer Angriffe oder Einflussnahmen auf Menschen und sogar auf Christen geben kann, und es dabei zu belassen.“²⁸

Kann ein Dämon sich in einem Christen befinden, wenn dieser doch den Heiligen Geist in sich hat?

Häufig wird angeführt, dass dies eine Unmöglichkeit darstellen würde. Beweisen kann man dies jedoch allein aus der Schrift nicht. Kann hingegen das Gegenteil unumstößlich bewiesen werden? Die Wahrheit ist, dass auf diese konkrete Fragestellung die Bibel keine eindeutige Antwort gibt.²⁹

Die einen, die eine Koexistenz von Gottes Geist und unreinen Geistern ausschließen, berufen sich auf die Verheißung, dass Christus in uns stärker als

²⁴ 2Kor 11,4; 1Tim 4,1

²⁵ 1Kor 10,20-22. Besonders interessant deshalb, weil besagte Christen analog zur „Gemeinschaft mit den Dämonen“ auch beim Abendmahl „Gemeinschaft mit Christus“ haben, was eine durchaus geistliche Innigkeit voraussetzt.

²⁶ 1Tim 3,7; 2Tim 2,24-26

²⁷ So finden sich bspw. in keinem der neutestamentlichen Briefe die Fortführung von Begriffen wie „Zeuge“ oder „Jünger“, sowie keine Wiederholung des „Missionsbefehls“ oder keine erneute Erwähnung des legitimen „Scheidungsgrunds bei Ehebruch“. Auslegungen, die die Nichterwähnung dieser Dinge als Beleg dafür verwenden, dass sie fortan keine Gültigkeit für die Kirche Jesu hätten, kommen hier an ihre Grenze. Und tatsächlich gibt es solche Auslegungsvarianten in der evangelikalen Welt.

²⁸ Siehe hierzu Anhang 1.

²⁹ Das ist vermutlich auch der Grund warum unter bibeltreuen Theologen eine so große Uneinigkeit und Vielfalt an Meinungen kursiert. Zum Beispiel: John MacArthur erklärt, dass Dämonen in Christen eindringen und ihr Leben durcheinanderbringen können, während der Geist Gottes ebenso im Gläubigen koexistiert. R.C. Sproul scheint hierfür keinerlei Option zu sehen. Sam Storms erachtet diese Debatte letztlich für wenig hilfreich, weil der allgegenwärtige Gott in räumlicher Nähe zu allem steht und sein Geist überall ist; die räumliche Nähe sei zudem kein Argument, weil Satan im Buch Hiob ebenfalls Zugang zur Gegenwart Gottes hatte.

Satan ist, der in der Welt ist.³⁰ Ein dämonischer Geist könne deshalb nicht in einen Gläubigen eindringen, da die mächtige Präsenz des Heiligen Geistes dies nicht zulassen könne. Es wäre undenkbar, dass Gott eines seiner Kinder, das durch das Blut Christi erlöst wurde³¹ und zu einer neuen Kreatur geworden ist³², unter dem Einfluss eines Dämons belassen würde. Zwar kämpfen Gläubige mit Satan und seinen Dämonen, aber nicht in ihrem Inneren.

Andere ziehen hingegen die Schlussfolgerung, dass sich im Leben eines Gläubigen beides wiederfinden kann: der Heilige Geist als Angeld und Versiegelung auf unsere Erlösung³³ und gleichzeitig Einflüsse, die dämonischen Ursprungs sein können³⁴. Die Bibel sagt, dass wir der Tempel des Heiligen Geistes sind.³⁵ Im Buch Hesekiel wird berichtet, dass der Tempel Gottes verunreinigt werden konnte. Die Menschen brachten Götzen hinein und praktizierten abscheuliche okkulte Handlungen.³⁶ Und doch war die Gegenwart Gottes immer noch im Tempel und verließ diesen erst einige Zeit später.³⁷ Dies kann ein Spiegelbild eines Christen heute sein; der Heilige Geist kann im Christen sein, während sündige oder okkulte Praktiken zu dämonischem Befall führen können.³⁸ Das bedeutet nicht, dass der Christ unerlöst und der Heilige Geist nicht mehr anwesend wäre, der Christ muss jedoch seinen Tempel reinigen und das Böse vertreiben. Bei genauer Betrachtung sind auch andere eigentlich unvereinbare Realitäten wie Sünde und Heiligkeit³⁹ im Leben eines Christen möglich, auch wenn dies nicht so sein sollte.

Unseren Dienst an den Gebundenen und Geplagten möchten wir nicht allzu sehr von dieser Frage abhängig machen. Denn am Ende stellt sich ohnehin die Frage welche Relevanz dies in dem Augenblick hat, wenn ein Mensch unter dämonischen Attacken leidet. *„Ob ein Dämon mich aus einer Entfernung von einer Meile, aus einer Zimmerecke, auf meiner Schulter sitzend, mir ins Ohr flüsternd oder sich an mein verderbliches Fleisch klammernd angreift, das Ergebnis ist das gleiche.“* (Thomas White)

³⁰ 1Joh 4,4

³¹ 1Petr 1,18-19

³² 2Kor 5,17

³³ Eph 1,13-14

³⁴ Siehe die bereits oben angeführten Beispiele sowie Jak 3,15.

³⁵ 1Kor 6,19

³⁶ Hes 8

³⁷ Hes 10,18

³⁸ Siehe hierzu Anhang 2.

³⁹ Röm 7,18-23; Gal 5,17; Jak 3,10

Wie werden Gebundene frei?

Wie es zur Befreiung von dämonischen Einflüssen kommt, kann sehr unterschiedlich aussehen:

- 1) Durch Glauben an Jesu Blut und die Proklamation biblischer Wahrheit,⁴⁰
- 2) durch Gottes Waffenrüstung,⁴¹
- 3) durch vollmächtige Verkündigung, die zur Buße führt und dämonische Lehren und Festungen zerstört,⁴²
- 4) durch Beten und Fasten,⁴³
- 5) durch den Dienst eines Gläubigen, der Gebundenen hilft, die Macht des Teufels in ihrem Leben zu brechen. In solchen Fällen können wir dem Beispiel von Jesus und den Aposteln folgen und dem unreinen Geist⁴⁴ in Jesu Namen befehlen, ihn zu verlassen, weil der Dämon irgendwo im Leben dieser Person ist, wo er nicht hingehört.⁴⁵

In der direkten Konfrontation mit finsternen Mächten bieten die neutestamentlichen Briefe uns keine genaue Anleitung an, wie wir zu beten und uns zu artikulieren haben. An dieser Stelle Verbote oder Gebote in die ein oder andere Richtung auszusprechen, halten wir für nicht hilfreich. Vielmehr soll der Christ gemäß seinem eigenen Glauben und in Freimütigkeit handeln, so wie es bisher in unserer Gemeinde auch stets üblich gewesen ist.

Unabhängig davon, wie genau bspw. der satanische Einfluss auf Petrus⁴⁶ zu bewerten ist, sah Jesus Petrus in die Augen und gebot Satan persönlich, zu weichen – als wenn er es mit Satan selbst zu tun hat. Dies tat Jesus auf genau dieselbe Weise, wie damals in der Wüste, als Jesus von Satan höchstpersönlich versucht wurde.⁴⁷ Wir halten es für völlig legitim, dem Teufel in der Weise zu widerstehen, wie es Jesus und die Apostel taten. Dies sind die einzigen praktischen Beispiele, die wir besitzen.⁴⁸

⁴⁰ Offb 12,11; 1Joh 2,14

⁴¹ Eph 6,10-20; 2Kor 10,4

⁴² 2Tim 2,24-26

⁴³ Mk 9,29

⁴⁴ Manchmal werden im Befreiungsdienst Dämonen spezifisch benannt. Die Bibel kennt ganz unterschiedliche Geister: Lügengeist (1Kö 22,22), Geist der Verwirrung (Jes 19,14), stummer und tauber Geist (Mk 9,17.25), Geist der Schwäche (Lk 13,11), Geist der Hurerei (Hos 4,12), Geist der Knechtschaft (Röm 8,15), Geist der Furcht (2Tim 1,7), Geist des Antichristen (1Joh 4,3). Es scheint keine vollständige Liste in der Bibel zu geben, sodass offenbar unreine Geister mit dem Titel benannt werden können, was sie besonders charakterisiert und welche konkreten Wirkungen sie aktuell ausüben und entfalten.

⁴⁵ Siehe hierzu Anhang 3.

⁴⁶ Mt 16,23

⁴⁷ Mt 4,10

⁴⁸ Siehe hierzu Anhang 4.

Sollte Befreiung eine normale Praxis im Leben eines Gläubigen sein?

Befreiung von dämonischen Einflüssen und Festungen scheint uns die Ausnahme von der Regel sein. Die Umkehr von der Sünde wird viel häufiger betont als die Befreiung von Dämonen. Wir sind aufgerufen unser Fleisch zu kreuzigen⁴⁹ und unseren Geist zu erneuern. Wenn wir das tun, wird sich die große Mehrheit unserer Nöte von selbst erledigen. Wenn wir uns nicht leichtfertig auf die Mächte der Finsternis einlassen und im Licht sowie der Wahrheit wandeln, sollte keine wiederholte Befreiung nötig sein.

In welchem Rahmen spielt sich der Befreiungsdienst ab?

Die öffentliche Machtdemonstration über Dämonen war Teil des Dienstes von Jesus.⁵⁰ Auch in den Synagogengottesdiensten konnte es vorkommen, dass Dämonen in die Flucht geschlagen wurden.⁵¹ Dies ist wichtig, damit das Volk Gottes um die Kraft des Evangeliums und des Reiches Gottes weiß.⁵²

Jedoch wurde gleichzeitig von Jesus vermieden, dass hieraus ein Spektakel wurde oder ein ungesunder Hype entsteht, der eine übertriebene Ablenkung darstellt.⁵³ Offenbar war es auch nicht die Erwartung der frühen Gemeinde, dass in den Versammlungen unentwegt ein öffentlicher Befreiungsdienst im Fokus stand, sondern vielmehr dass die Charismen der Gemeindeglieder zur Stärkung und Tröstung des Leibes ausgeübt werden sollten.⁵⁴ Es scheint uns, dass der Befreiungsdienst vorrangig in einem Rahmen stattfindet, der das Wohl des Leidenden im Blick behält und entsprechend seelsorgerlich begleitet wird.

Hier denken wir insbesondere an den Kontext der Seelsorge oder der Jüngerschaft oder an spezielle Versammlungen in denen wir konzentriert über biblische Wege zur Freiheit lehren (die Wichtigkeit von Buße, Bibel und Gebet; Tipps zur praktischen Heiligung; Umgang mit Süchten; und falls erforderlich auch Befreiungsdienst).⁵⁵

⁴⁹ Röm 8,13; Kol 3,5

⁵⁰ Mt 8,16

⁵¹ Mk 1,21ff

⁵² Lk 4,36

⁵³ Auch wenn der Moment der Befreiung i.d.R. ein intensives und lautstarkes Erlebnis war, legte Jesus Wert darauf, dass Dämonen zu gehorchen haben und Ruhe geben sollen, statt unbegründet und grenzenlos zu eskalieren (Mk 1,25-26).

⁵⁴ 1Kor 14,26

⁵⁵ Mt 4,24

Wer kann im Dienst der Befreiung tätig sein?

Grundsätzlich ist es jedem Christen möglich in der Autorität Christi dem Satan Einhalt zu gebieten.⁵⁶ Jedoch erkennen wir, dass nicht jeder in derselben Weise hierzu die Freiheit hat. Manch einer aus persönlichen bzw. theologischen Gründen und andere wiederum, weil sie sich schlicht und ergreifend nicht hinreichend ausgerüstet fühlen, wenn es zu tatsächlichen dämonischen Manifestationen kommt. Wir halten es für klug, sich in solchen Fällen an erfahrene Geschwister zu wenden, um sich Hilfe zu suchen. Wir wollen unter uns sicherstellen, dass wir einen gesunden Umgang lernen und diejenigen schulen, die hierin besonders den Notleidenden dienen. Weil es ein sehr sensibler Bereich ist, achten wir darauf, dass integre und vertrauenswürdige Gemeindeglieder in diesem Dienst involviert sind.

Gibt es Fehler im Befreiungsdienst?

Ja, in jedem Dienst eines Christen können Fehler geschehen. Besonders dann, wenn wir nicht unterwiesen und trainiert sind. Der Befreiungsdienst ist in einer besonderen Weise herausfordernd, weil Dämonen in ihrem Wirken nicht berechenbar sind und uns immer wieder vor unbekannte Situationen stellen. Auch die Jünger Jesu erlebten in der Konfrontation mit dem Feind Momente der Frustration und Irritation.⁵⁷ Fehler, die wir in jedem Fall vermeiden sollten sind:

- 1) vorschnell auf dämonische Einflüsse zu schließen;
- 2) psychische Störungen mit Dämonisierungen zu verwechseln;
- 3) dem Teufel zu viel oder zu wenig Macht zuzuschreiben;
- 4) manipulative und übergriffige Praktiken anzuwenden;
- 5) den Befreiungsdienst überzubetonen.⁵⁸

Links zu Predigten VON PASTOR WALDEMAR JUSTUS

1. Befreit von dämonischen Einflüssen
2. Dämonische Einflüsse erkennen
3. Wie überwindet man dämonische Attacken?
4. Können Generationsflüche oder Sünden der Vorfahren uns belasten?
5. Berufen zum Predigen, Heilen, Befreien
6. Mein Kind wird gequält! Wer kann helfen?
7. Karfreitag wurde Satan öffentlich blamiert

⁵⁶ Lk 10,17

⁵⁷ Lk 9,40

⁵⁸ Lk 10,20

Anhang: Wayne Grudem, Biblische Dogmatik, S. 463-478

Anhang 1

Wie gravierend kann also dämonischer Einfluss im Leben eines Christen nach Pfingsten, dem der Heilige Geist ja innewohnt, werden? Bevor wir diese Frage beantworten, sollten wir feststellen, dass sie einer Frage bezüglich der Sünde ähnelt: „Wie sehr kann ein wahrer Christ sein Leben von der Sünde beherrschen lassen und dennoch ein wiedergeborener Christ sein?“ Es ist schwer, diese Frage rein theoretisch zu beantworten, weil uns Folgendes bewusst ist: Wenn Christen nicht so leben, wie sie leben sollten, und wenn sie sich nicht die regelmäßige Gemeinschaft mit anderen Christen und regelmäßiges Bibelstudium und biblische Belehrung zunutze machen, fallen sie in ganz erheblichem Maße in Sünde und können gleichwohl immer noch als wiedergeborene Christen bezeichnet werden. Solch eine Situation ist jedoch abnormal; sie entspricht nicht dem, was das Christenleben ausmachen sollte und ausmachen kann. Ebenso schwierig ist es, rein theoretisch eine Antwort auf die Frage zu geben, wie viel dämonischer Einfluss in das Leben eines wahren Christen eindringen kann. Wir fragen einfach, wie abnormal ein Christenleben werden kann, insbesondere wenn jene Person nicht um die Waffen der geistlichen Kampfführung, die Christen zur Verfügung stehen, und um ihren richtigen Gebrauch weiß, in gewissen Formen der Sünde beharrt, die dämonischem Wirken Einlass gewähren, und sich außerhalb der Reichweite jedes seelsorgerlichen Dienstes stellt, der üblicherweise geistliche Hilfestellungen gegen dämonische Angriffe leistet. Es scheint so, dass in solchen Fällen das Ausmaß an dämonischen Angriffen oder Beeinflussungen im Leben eines Christen recht stark sein könnte. Es wäre nicht richtig, wenn man sagte, dass es keinen solchen Einfluss geben könne, weil die betroffene Person ja Christ sei. **Wenn daher jemand fragt: „Kann ein Christ besessen sein?“, aber in Wirklichkeit meint: „Kann ein Christ unter einen ziemlich starken Einfluss von Dämonen geraten oder heftig von ihnen angegriffen werden?“**, dann müsste die Antwort bejahend ausfallen, aber mit der Einschränkung, dass das Wort besessen hier auf eher verwirrende Weise gebraucht wird. Da es irreführend wäre, den Begriff besessen in allen Fällen zu gebrauchen, insbesondere in Bezug auf Christen, ziehe ich es vor, ihn vollständig zu meiden. Es scheint besser zu sein, einfach anzuerkennen, dass es unterschiedliche Grade dämonischer Angriffe oder Einflussnahmen auf Menschen und sogar auf Christen geben kann, und es dabei zu belassen. In allen Fällen wäre das Heilmittel ohnehin dasselbe: Den Dämonen im Namen Jesu befehlen und ihnen zu weichen gebieten.

Anhang 2

Im Leben von Christen betont das Neue Testament [...] nicht den Einfluss der Dämonen, sondern die Sünde, die im Leben des Gläubigen noch vorhanden ist. Nichtsdestoweniger sollten wir erkennen, dass das Sündigen (auch bei Christen) einer Form dämonischen Einflusses auf unser Leben die Tür öffnet. [...] Die vorausgegangenen Bibelstellen legen also nahe, dass dort, wo sich im Leben eines Christen in dem einen oder anderen Bereich hartnäckig Sünde manifestiert, die Hauptverantwortung für diese Sünde bei dem einzelnen Christen und seinen Entscheidungen, nicht mit diesem unrechtmäßigen Verhaltensmuster zu brechen, liegt (siehe Röm 6, insbesondere die Verse 12-16; auch Gal 5,16-26). Nichtsdestotrotz könnte möglicherweise ein dämonischer Einfluss zu jener sündhaften Neigung beitragen und sie verstärken. Für einen Christen beispielsweise, der jahrelang darum gebeten und gerungen hat, eine böse Gemütsart zu überwinden, könnte ein Geist des Zornes ein wichtiger Faktor bei diesem fortwährenden sündhaften Verhaltensmuster sein. Ein Christ, der einige Zeit lang damit gerungen hat, Depressivität zu überwinden, könnte von einem Geist der Depression oder der Entmutigung angegriffen werden, und dies wiederum könnte ein Faktor sein, der zur Gesamtlage beiträgt. Ein Gläubiger, der in anderen Bereichen zu kämpfen hatte, wie z. B. mit einer mangelnden Bereitschaft, sich einer rechtmäßigen Autorität unterzuordnen, oder mit mangelnder Selbstbeherrschung beim Essen oder mit Faulheit oder Bitterkeit oder Neid usw., sollte darüber nachdenken, ob ein dämonischer Angriff oder Einfluss zu dieser Situation beigetragen haben und seine Effektivität im Wirken für den Herrn einschränken könnte.

Anhang 3

Warum möchte Gott, dass Christen den Dämon direkt anreden, der einem Menschen Probleme bereitet, und nicht einfach nur zu Gott beten und ihn darum bitten, dass er den Dämon für sie austreiben möge? Im Grunde könnte man dann in ganz ähnlichem Sinne die Frage stellen, warum Christen jemand anderem vom Evangelium erzählen sollten, anstatt einfach zu beten und Gott zu bitten, diesem Menschen direkt das Evangelium zu offenbaren. Oder warum sollten wir ermutigende Worte an einen Christen richten, der entmutigt ist, anstatt einfach zu beten und Gott selbst zu bitten, diesen Bruder oder diese Schwester direkt zu ermutigen? Warum sollten wir ein Wort des Tadels oder der sanften Ermahnung an einen Christen richten, den wir in Sünde verstrickt sehen, anstatt einfach nur zu beten und Gott zu bitten, sich um die Sünde im Leben jenes Menschen zu kümmern? Die Antwort auf all diese Fragen lautet, dass Gott uns in der Welt, die er geschaffen hat, eine sehr aktive Rolle bei der Ausführung seiner Pläne zugedacht hat, insbesondere seiner Pläne zur

Ausbreitung des Reiches Gottes und der Auferbauung der Kirche. In allen diesen Fällen ist unsere direkte Beteiligung und Aktivität zusätzlich zu unseren Gebeten wesentlich. Und so scheint es sich auch in unserem Umgang mit dämonischen Mächten zu verhalten. Wie ein weiser Vater, der nicht alle Streitigkeiten seiner Kinder für sie schlichtet, sondern sie manchmal auf den Spielplatz zurückschickt, wo sie selbst einen Streit schlichten sollen, so ermutigt uns unser himmlischer Vater, direkt im Namen Christi und in der Kraft des Heiligen Geistes in den Konflikt mit den dämonischen Mächten einzutreten. Dadurch befähigt er uns, die Freude an der Teilnahme an einem für die ganze Ewigkeit bedeutsamen Dienst und die Freude des Triumphes über die zerstörerische Macht Satans und seiner Dämonen im Leben von Menschen zu erlangen. Es ist nicht so, dass Gott nicht jedes Mal, wenn wir beten und ihn bitten, für uns einzutreten, mit den dämonischen Mächten fertig werden könnte, denn dazu wäre er ganz bestimmt in der Lage, und manchmal handelt er zweifellos so. Das neutestamentliche Muster scheint aber zu sein, dass Gott in aller Regel von Christen erwartet, direkt zu den unreinen Geistern zu sprechen.

Anhang 4

In der Praxis könnte diese Vollmacht, Dämonen zurechtzuweisen, sich darin äußern, dass man einen kurzen Befehl zu weichen an einen bösen Geist richtet, wenn wir das Vorhandensein dämonischen Einflusses in unserem persönlichen Leben oder im Leben von Menschen aus unserer Umgebung vermuten. Wir sollen dem Teufel widerstehen, und er wird von uns fliehen (Jak 4,7). Manchmal wird ein ganz kurzer Befehl im Namen Jesu schon genügen. Zu anderer Zeit wird es sich als nützlich erweisen, die Bibel zu zitieren, während man einem bösen Geist in einer Situation zu weichen gebietet. Paulus spricht von dem „Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist“ (Eph 6,17). Und als Jesus in der Wüste vom Satan versucht wurde, zitierte er wiederholt die Bibel, um die Versuchungen Satans zu erwidern (Mt 4,1-11). Passende Schriftstellen könnten allgemeine Feststellungen über den Triumph Jesu über den Satan sein (Mt 12,28-29; Lk 10,17-19; 2. Kor 10,3-4; Kol 2,15; Hebr 2,14; Jak 4,7; 1. Petr 5,8-9; 1. Joh 3,8; 4,4; 5,18), aber auch Verse, die sich direkt auf die gerade vorliegende, spezielle Versuchung oder Schwierigkeit beziehen.

Wenn wir in unserem persönlichen Leben sündhafte Emotionen wahrnehmen, die in ungewöhnlich heftiger Form in unserem Verstand oder Herzen aufkommen (ganz gleich, ob es sich dabei um Emotionen einer irrationalen Angst, des Zornes, des Hasses, der Verbitterung, der Lust, der Gier usw.) handelt, wäre es für uns – zusätzlich zum Gebet und zur Bitte an Jesus, uns zu helfen, diese zu überwinden – auch durchaus angemessen, etwa Folgendes zu sagen: „Geist der Furchtsamkeit, ich gebiete dir in Jesu Namen, von hier zu

weichen und nicht wieder zurückzukehren!“ Wenngleich wir uns unsicher sein mögen, ob überhaupt ein dämonischer Faktor zu jener speziellen Situation beigetragen hat, und wenngleich das Vorhandensein eines Dämons nur einer der Faktoren sein mag, die zu der Situation beitragen, werden solche Worte der Zurechtweisung nichtsdestotrotz manchmal sogar sehr effektiv sein. Obwohl wir im Neuen Testament keine vollständige Darstellung des persönlichen Gebetslebens des Apostels Paulus finden, spricht er öffentlich darüber, dass wir „nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die ... geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen“ (Eph 6,12) zu kämpfen haben. Auch schreibt er: „So kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches“ (2. Kor 10,3). Es erscheint vernünftig, anzunehmen, dass er in sein eigenes, intensives Gebetsleben diese Form von Worten der Zurechtweisung gegen dämonische Mächte als Aspekt seiner geistlichen Kampfführung einbezog. Außerdem könnte ein solches Ringen gegen die „die geistlichen Mächte der Bosheit“ mit sich bringen, dass wir in unseren persönlichen Zeiten der Fürbitte Worte der Zurechtweisung gegen dämonische Mächte miteinschließen, die zu Umständen, für die wir speziell beten, beigetragen haben.

Grudem, Wayne. 2013. Biblische Dogmatik: Eine Einführung in die Systematische Theologie. Übersetzt von Volker Jordan. Bd. 29. Theologisches Lehr- und Studienmaterial des Martin Bucer Seminars. Bonn; Hamburg: VKW; arche-medien.